

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 20

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lerischen. Sie hat es wohl auch nicht leicht. Jetzt legt der Metzger ein neues Stück vor: «Nüfli, vom Eckbäckli, ganz öppis Fiins.» Und diesmal hat er es getroffen. Die Dame mustert das rosige Fleisch, unterdrückt ihren Wunsch, es anzutupfen, und entschließt sich: «Also, gännt Si mir vo däm. Hundert – nai, hundertfuffzig Gramm. Gschnätzlet.» Nun, denke ich, überfüttern tut die ihren Mann bestimmt nicht. Da, während der Metzger noch geduldig schnetzelt, hebt die Dame das braune Stoffbündel in ihrem Arm über den Ladentisch: «Lueg, kriegsch öppis Guets.» Aus dem Tuch schaut ein schwarzglänzendes Köpflein, nicht größer als eine Kinderfaust, und zwei schwarze Knopfaugen rollen hin und her ... eine Handvoll Hund von der Rasse der Affenpinscher. Auch ein kleiner Hund will leben; aber, wie gesagt, ich habe den Metzger bewundert.

MDH

Lieber Nebi!

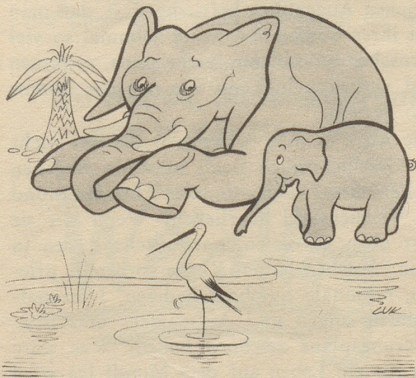
Unser Töchterchen ist verlobt. Langsam geht es der Heirat zu. Für das große Fest möchte meine Frau einmal etwas (Besseres) haben zum Anziehen. Also geht's zum Grieder an der Bahnhofstraße. Und wirklich, die Kleidchen, die da gezeigt werden sind schön, sehr schön. Aber eben die Preise sind doch nicht so ganz für mein Portemonnaie zugeschnitten und weiten mir etwas meine Augen. Worauf meine Frau mir tröstend sagt: «Weisch, um Dir zgfalle reut mi nüt.» Hs G

Kleinigkeiten

Die Mama, am Bette ihrer kleinen Tochter: «So, und jetzt sag dem lieben Gott, wie frech und unartig du heute gewesen bist.» «Ach, Mami», schlägt die Kleine vor, «bleibt das nicht besser unter uns?»

*

Die WHO, also die Welt-Gesundheitsorganisation, publiziert im Unesco-Kurier einige Zahlen über den Prozentsatz der alten Menschen (d. h. vom 60. Lebensjahre an) in den verschiedensten Ländern im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. Am meisten alte Leute hat Monaco, mit 22,9%. Dann kommt Frankreich mit 17%, England mit 15,9%, Oesterreich und Belgien mit 15,6. Am wenigsten Greise zählen Jugoslawien (8,9); Rumänien (8,2) und die Türkei (6).



«Aber Tante erzähl mir doch keine Märchen. So ein Storch ist doch viel zu schwach!»

Das hat uns erstaunt. Man hat uns immer versichert, in den drei letzten Ländern würden die Leute älter als anderswo, schon wegen dem Joghurt. Das soll aber kein Grund für uns sein, mit Joghurtessen aufzuhören.

*

Der Unterschied zwischen Kapitalismus und Marxismus? Der Kapitalismus bedeutet die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Der Marxismus das Umgekehrte.

*

Ein Optimist ist ein Mann, der glaubt, eine Frau habe fertig gesprochen, wenn sie sich am Telefon von ihrer Freundin verabschiedet, und der außerdem vergessen hat, ein Feldbett mitzubringen, um das wirkliche Ende des Gesprächs abzuwarten.



Als ich kürzlich mit meiner Freundin in Zürich durchs Seefeld bummelte, fiel mir eine Erstklässlerin auf, die etwas vor halb ein Uhr mutterseelenallein auf dem Trottoir herumlungerte. Ich frage sie: «Häsch scho Zmittag gha?»

«Ja», knapp und trocken. Meine Begleiterin, von Beruf Statistikerin, konnte es sich nicht verkneifen zu fragen: «So, was dänn?»

«Büürli und Servelat.» «Das hani grad dänkt», war die triumphierende Antwort meiner Freundin.

In diesem Moment ertönte eine ungeduldige, erzürnte Stimme aus dem zweiten Stock über uns: «Agnes, sofort cho ässe!»

Worauf die Kleine, ohne uns weiter eines Blickes zu würdigen, im nächsten Hausgang verschwand.

LB

*

Madlen und Bruno lösen ein Kreuzworträtsel und studieren an einem passenden Wort für «lobenswerter Charakterzug» herum. Plötzlich ruft der fünfjährige Reini freudestrahlend dazwischen: «Schpiiswage!» HG

*

Der Lehrer machte eine schriftliche Probe aus der David-Geschichte. Eine Frage lautete: Wann zeigte David großen Mut? Ein Schüler schrieb: Als er mit dem Goniagg kämpfte. A A e

*

Die Buben einer Landgemeinde sitzen im Religionsunterricht. Der Herr Pfarrer, ein ehrwürdiger, weißhaariger Mann, behandelt die Sünden der Unmäßigkeit. Man kommt auch zum Trinken. Ein Bub erkundigt sich, warum denn die Männer zuviel trinken, wenn es doch so schädlich sei, wie der Herr Pfarrer sage. Der Pfarrer führt verschiedenste Gründe auf; am Schluß sagt er, daß hier die Vererbung eine große Rolle spiele. Wenn der Großvater ein Trinker gewesen sei, dann werde oft auch der Vater ein Trinker und der Vater vererbe das wieder auf seinen Sohn. Da streckt ein kleiner Knirps auf und meint mit vorwurfsvollem Ernst: «Herr Pfarrer, es isch denn zwüsse, daß Kind vo dr Mueter chönd!» P F

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

17

Genussvolle Entspannung

Blauband

Gesund werden, gesund bleiben

durch eine KRÄUTERBADEKUR im ärztlich geleiteten

KURHAUS Bad Wangs
ST. GALLER OBERLAND

Valpolicella

Bezugsquelle:
Wieland Söhne, Weine
Thusis

Wohlauf und glücklich durch **Biotta Säfte**

Aus sommerfrischem Gemüse – biologisch laktofermentiert

In Reform- und Lebensmittelgeschäften
Ein Produkt der Gemüsebau AG Tägerwilen

Biotta

Müller-Zäune behüten Ihre Kinder!

müller ZÄUNE

Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053/6 9117